

stehen, sondern die Hoffnung für die Welt und die daraus sich ergebende Sendung des Christen und der Kirche.

Münster

Ludwig Rütti SMB

Schmauch, Jochen: *Herrschen oder helfen?* Kritische Überlegungen zur Entwicklungshilfe. Verlag Rombach/Freiburg i. B. 1966; 227 S., Ln. DM 30,—

Le problème de l'aide au développement est un de ceux qui commencent à soulever le plus de controverses. Le pape Paul VI ne vient-il pas de déclarer dans l'encyclique *Populorum Progressio* que c'était le problème social de notre époque? L'auteur montre comment la distinction entre développés et sous-développés prolonge et reprend les vieilles distinctions classiques dans la civilisés et non-civilisés, etc. Par conséquent, le développement est conçu comme un civilisés et non-civilisés, etc. Par conséquent, le développement est conçu comme un mouvement unilatéral qui va des développés vers les non-développés. Ce mouvement est accompagné d'une certaine prise en charge qui est aussi une forme larvée de domination. En réalité, les problèmes de la faim, de l'expansion démographique, de l'analphabétisme, du paupérisme mettent en question la structure des relations internationales. Il ne suffit pas de programmes d'assistance. Il faut revoir tout le rapport entre nations riches et nations pauvres. Le nationalisme qui se développe dans les pays du Tiers-Monde exprime la conscience d'une injustice internationale. La pauvreté généralisée, l'état de pauvreté dans lequel demeure une grande part de l'humanité ne rencontre pas de motivations suffisantes chez les pays industrialisés pour qu'on lutte contre elle. Le développement des nations industrialisées s'en accommode. L'auteur rattache le comportement actuel des nations industrialisées à la volonté de puissance du monde occidental qui cherche à réaliser de manière égoïste ses propres projets. L'auteur s'inspire de la philosophie et de la critique des auteurs européens. Dans les pays sous-développés existe une abondante littérature qui confirmerait bien des points de vue développés dans ce livre.

Recife (Brésil)

J. Comblin

Semmelroth, Otto/Zerwick, Maximilian: *Vaticanum II über das Wort Gottes* (= Stuttgarter Bibelstudien, 16). Kath. Bibelwerk/Stuttgart 1966; 95 S., DM 5,80

Die *Stuttgarter Bibelstudien* haben in den letzten Jahren viel dazu beigetragen, das Interesse an Gottes Offenbarung und Wort zu wecken, zu beleben und zu lenken. So ist es natürlich, daß ein Heft dieser Reihe der Konzilskonstitution über das Wort Gottes gewidmet ist. Es bietet uns den lateinischen Text der Konstitution, eine Übersetzung, eine Einleitung und einen Kommentar, dem in dieser Besprechung unsere besondere Aufmerksamkeit gelten soll. Die Namen der Verfasser bürgen schon für Sachlichkeit und Präzision. OTTO SEMMELROTH hat als Konzilsperitus den Text selbst mitgestaltet. MAXIMILIAN ZERWICK hat als Professor des Päpstlichen Bibelinstituts das Werden der Konstitution aus nächster Nähe verfolgen können. Die Herausgeber betonen, daß es um einen „Kommentar der ersten Stunde“ geht, der also seine Vor- und Nachteile hat.

Die Konstitution ist in die Gesamthematik des Konzils eingeordnet. Die Kirche, die im Konzil zu einer Selbstdarstellung kommen will, muß sich not-

wendigerweise die Frage nach ihren Quellen, der Offenbarung Gottes stellen. Ohne mit der Tradition zu brechen, will die Konstitution neue Akzente setzen. Die Kirche muß im Dialog mit unserer Zeit früher vernachlässigte Punkte ihrer traditionellen Lehre in den Vordergrund rücken. Die Konstitution umfaßt ein breites Programm. Sie widmet der Wesensdarstellung der Offenbarung ihr erstes Kapitel und behandelt dann die Weitergabe dieser Offenbarung durch Schrift und Überlieferung. — Das Heft erweist, wie alle seine Vorgänger, dem um seinen Glauben besorgten Christen einen großen Dienst.

Aalst (Belgien)

K. Gatzweiler

Spicq, Ceslas O.P.: *Der Christ, wie Paulus ihn sieht* (Vie morale et Trinité Sainte selon Saint Paul). Das sittliche Leben des Christen im Zeichen der Dreifaltigkeit (Eine paulinische Moral). Rex-Verlag/Luzern 1966; 128 S., laminiert DM 8,80

Pater Ceslas SPICQ O.P. wird wohl den meisten bekannt sein durch sein Hauptwerk, eine umfangreiche Studie über den neutestamentlichen Zentralbegriff der Agape, der christlichen Liebe. Sein Kommentar zu den Pastoralbriefen dürfte auch vielen nicht unbekannt sein. Das hier vorgelegte Werk will keine wissenschaftliche Untersuchung sein. Es soll dem geistlichen Leben dienen. Es ist eine Betrachtung des christlichen Lebens anhand der paulinischen Literatur. Unser christliches Dasein muß sich als Antwort auf eine Initiative Gottes in Christus Jesus durch den Heiligen Geist erweisen. Die christliche Lebenshaltung wird nicht aus dem Naturgesetz erschlossen, sondern wurzelt tief im Leben Gottes, welches uns im Gesetz Christi geoffenbart wird. Die einzelnen Betrachtungen sind mit reichen Textzitaten aus den Briefen des Völkerapostels ausgestattet. Als Professor für neutestamentliche Exegese bürgt der Verfasser für die wünschenswerte exegetisch-theologische Grundlage seines Werkes. Als ehemaliger Moralist, bleibt er immer wieder ausgerichtet auf das konkrete Leben des Menschen unserer Tage. Durch die Übersetzung macht P. G. Holzherr OSB dem deutschsprachigen Publikum ein Werk echt christlicher Erbauung zugänglich.

Aalst (Belgien)

Karl Gatzweiler

Zenetti, Lothar: *Heiße (W)eisen*. Jazz, Spirituals, Beatsongs, Schlager in der Kirche (= Pfeiffer-Werkbuch, 50). München 1966; 329 S., 12 Kunstdrucktafeln, kart. DM 12,80

Ein gut redigiertes fesselndes Buch zur rechten Zeit über die nachkonziliare Erneuerung der liturgischen Kirchenmusik. Man muß es dem weithin bekannten „Jazzkaplan“ Lothar ZENETTI, dem Verfasser von *Peitsche und Psalm* und erfolgreicher pastoraler Jugendschriften dankbar anerkennen, daß er die nicht enden wollende heiße Diskussion zum sachkundigen Gespräch geformt hat.

Als schier randvoll gefülltes, echtes Diskussionsbuch umgreift es einen Zeitraum von ca. 15 Jahren bis in die zweite Hälfte des bedeutungsvollen Jahres 1966 und belegt mit literarischen Zitaten, positiv oder negativ gewertet, die fast unübersehbare Fülle der Meinungen von Liturgen, Pastoraltheologen, Professoren und Liebhabern der Kirchenmusik, von Organisten und Komponisten, ferner von Veranstaltungen jeglicher Art von „Jazzgottesdiensten“. Wie auf dem Untergrund des Werkes ist als bedeutungsvolles Ereignis erkennbar die Tagung der „Werkgemeinschaft Lied und Musik“ in Altenberg von 3. bis 9. Januar 1966.